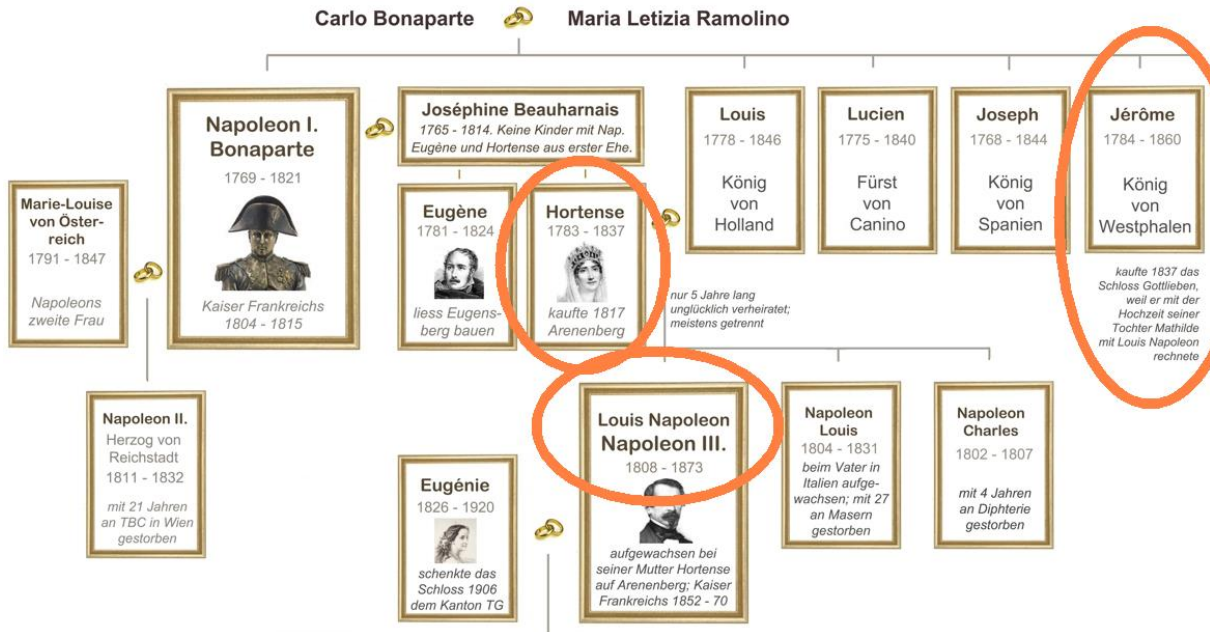


Das Schloss Gottlieben in Besitz der napoleonischen Familie

1805 erwarb der Wiener Kaufmann Johann Konrad Hippenmeyer das Schloss; seine Erben verkauften es 1837 an **Jérôme Bonaparte**, ehemaliger König von Westfalen und jüngster Bruder von Napoleon I (allerdings auf Pump; Jérôme war fast mittellos. Wahrscheinlich hatte Hortense noch finanziell mitgeholfen).



Jérôme hätte Gottlieben gerne als Sommerresidenz genutzt, vor allem aber hoffte er auf eine Heirat seiner Tochter Mathilde mit ihrem Cousin Prinz Louis Napoleon vom Arenenberg, denen er das Schloss dann hätte überlassen können.

Seine Schwägerin Hortense vom nahen Arenenberg nahm sich vorerst des Schlosses an und liess es aufwändig renovieren und begann – kunsthistorisch nicht ganz so stilsicher - die ehemalige wehrhafte Trutzburg in einen «venezolanischen Palazzo» umgestalten zu lassen.



Niklaus Hug, 1841

Aus der Heirat zwischen Mathilde und Louis sollte allerdings nichts werden: im gleichen Jahr versuchte Louis Napoleon erfolglos, in Strassburg durch einen Putsch an die Macht zu kommen. Er wurde gefangen genommen und nach Amerika verbannt. Jérôme brach jeglichen Kontakt zum Arenenberg ab und verlor das Interesse am Schloss.

Hortense musste das Schloss nun auf ihre Kosten übernehmen und liess die Umbauten weiterführen. Noch im gleichen Jahr starb sie aber an Krebs und überliess das "halb restaurierte" Schloss ihrem Sohn Louis Napoleon, der noch vor dem Tode seiner Mutter (übrigens unerlaubt) aus Amerika zurückgekehrt war.

Er führte die Umbauarbeiten zu Ende und nahm dazu zeitweise gleich im Schloss Wohnsitz.

Nach einem zweiten gescheiterten Putschversuch in Boulogne-sur-Mer wurde Louis Napoleon in der Festung Ham in der Normandie gefangen gehalten. Von diesem Gefängnis aus liess er das Schloss Gottlieben aus finanziellen Gründen dann wieder verkaufen.